

<b>Drucksachen-Nr.</b>	<b>Einwohneranfrage</b>
<b>Einreicher:</b>	<b>Herr Thomas Kasper</b>
<b>Datum der Sitzung:</b>	<b>03. 07. 2013</b>
<b>beantwortet durch:</b>	<b>Bürgermeister und Beigeordneter für Finanzen, Ordnung und Bauen, Herrn Peter Kleine</b>

<b>Einwohneranfrage von Herrn Thomas Kasper zu Kita-Standorten in der Nördlichen Innenstadt</b>
---

Laut aktuellem Kita-Bedarfsplan stehen im Planungszeitraum III (Nordvorstadt) in drei Einrichtungen 189 Plätze zur Verfügung. Dem stehen 723 Kinder der Jahrgänge 2006-2012 gegenüber. Bei einer aktuellen Gesamtnutzungsquote von ca. 85 % müssten damit streng genommen ca. 616 Plätze in der Nordvorstadt vorhanden sein, da die Stadt eigentlich wohnortnah Plätze in Kitas oder bei Tagesmüttern zur Verfügung stellen müsste. Nach all dem sind im Wohngebiet der Nordvorstadt aktuell nicht einmal ein Drittel der Nachfragen bedarfsgerecht gedeckt! Dazu kommt, dass in den kommenden Jahren im Schlachthofviertel noch weitere 300 Wohnungen entstehen werden.

Auch vor diesem Hintergrund und der momentan beengten räumlichen Situation der Kita „Villa Lustig“ sucht die AWO Jena-Weimar seit Jahren mit der Stadtspitze das Gespräch zur Schaffung eines Ersatzneubaus inklusive einer Kapazitätserweiterung. Die Stichworte Bauhauskindergarten und Schlachthofviertel seien hier nur stellvertretend genannt. Leider scheint die Stadt dieses Angebot nicht mit Priorität zu verfolgen.

Als Vater mehrerer Kinder in der Kita „Villa Lustig“ frage ich daher den Oberbürgermeister:

Frage 1:

Will die Stadt den jetzigen kleinen Standort langfristig erhalten oder sieht auch sie die Notwendigkeit einer größeren Einrichtung in der Nordstadt vor?

Antwort:

Den Standort zu erhalten ist durchaus wünschenswert. In der Nordvorstadt gibt es seit Jahren deutlich mehr Kinder im Vorschulalter als Plätze in Kindertageseinrichtungen. In drei Einrichtungen (Anne Frank 61 Plätze, Villa Lustig 78 Plätze und Zwergenschloss 50 Plätze) stehen insgesamt 189 Plätze zur Verfügung. Deshalb besuchen viele Kinder aus der Nordvorstadt die Einrichtungen in Weimar-Nord (Nordknirpse 42 Kinder, Sonnenhügel 46 Kinder und Bummi 33 Kinder) und in Weimar-West (Sonnenschein 40 Kinder, Kinderland 27 Kinder). Die Möglichkeiten der Kapazitätserweiterung im Planungsbezirk ist bereits seit langem Thema. Es fehlt an potentiellen Bebauungsflächen im Planungsbezirk, die für eine Kita geeignet wären. Die Notwendigkeit einer Ersatzeinrichtung für die Kita ist durchaus im Blick. Hierbei müsste sicher auch über die Aufstockung der Platzkapazität nachgedacht werden.

Frage 2:

Bis wann genau will die Stadt eine endgültige Lösung hierfür finden?

Antwort:

Die Stadtverwaltung und der Träger haben in der Vergangenheit sowohl nach geeigneten Standorten (Grundstücke für Neubau oder bestehenden Immobilien) im weiteren Einzugsbereich gesucht. Daneben wurden Gespräche mit dem Investor des Schlachthofviertels geführt. Leider bis heute ohne Ergebnis. Der Stadtverwaltung ist bewusst, dass es zur Not auch eine Lösung außerhalb des Planungsbezirkes geben muss.

Frage 3:

Welche verschiedenen Möglichkeiten oder Grundstücke für einen solchen Ersatzneubau in der Nordvorstadt oder deren Nachbarschaft hat die Stadt bisher geprüft und welche Varianten wurden zwischenzeitlich, bitte mit Angabe von Gründen, verworfen?

Antwort:

Beispielsweise wurden folgende Optionen geprüft und als nicht geeignet oder finanzierbar eingeschätzt:

- Liegenschaften im Einzugsgebiet
- Kindergarten am Bauhaus Museum oder auf dem angrenzenden Grundstück
- Schlachthofviertel
- Ersatzlösung Seebachstiftsgebäude (als Ausweichobjekt bei Sanierung)
- Immobilie Schubertstr.

Frage 4:

Was unternimmt die Stadt, damit der geplante Neubau eines Kindergartens im Schlachthofviertel in die Realität umgesetzt werden kann?

Antwort:

Seit Jahren wird durch den Investor des Schlachthofviertels die Absicht geäußert, eine Kindertageseinrichtung zu errichten. Im Vorfeld der Erstellung des Bedarfsplanes 2011/12 schien zunächst diese Absicht auch der Realisierung näher gekommen, doch erfuhren die Pläne tatsächlich bisher keine weitere Konkretisierung. Gespräche mit dem Investor wurden durch ihn nicht weiter verfolgt. Gründe dafür sind nicht bekannt.

Frage 5:

Wird die Stadt die Schaffung weiterer Kapazitäten in der Nordvorstadt zukünftig mit Priorität verfolgen, oder will sie weiterhin auf das Ausweichen der betroffenen Familien in andere wohnortferne Stadtviertel setzen?

Antwort:

Das Ausweichen auf eine Einrichtung in einem anderen Planungsbezirk ist zwar nicht die bevorzugte Lösung, muss aber in Betracht gezogen werden, wenn keine Lösung vor Ort gefunden wird.